

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Direktionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 86.

Halle, Dienstag den 14. April  
Hierzu eine Beilage.

1863.

## Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Ausgegeben in Berlin den 13. April 7 Uhr 56 Min. Vorm.  
Angekommen in Halle den 13. April 8 Uhr 20 Min. Vorm.

Petersburg, Sonntag den 12. April. Ein kaiserliches Amnestie-Decret, welches heute erschienen, umfaßt alle Polen und Russen, die am Aufstande theilgenommen, wenn dieselben vor dem 1. Mai sich unterworfen haben.

## Deutschland.

Berlin, d. 12. April. Die deutsche Fortschrittspartei nahm in der vorgestrigen Fraktionsitzung den Antrag Westens auf Einbringung einer Interpellation in der Schleswig-holsteinischen Frage an. Die Fragestellung geht dahin, ob die Regierung in dem jüngsten dänischen Regierungsacte eine Erfüllung der von Dänemark in den Verhandlungen von 1850 und 1852 übernommenen Verpflichtungen erblicke, und ob sie, nachdem diese offenbar verletzt seien, sich noch ihrerseits für eine jener Verabredungen gebunden erachte. Zweiten wird die Interpellation stellen. Der Abg. Löwe zog seinen Antrag, eine Adresse wegen Schleswig-Holstein an den König zu richten, zurück, da die Stimmung in der Versammlung fast allgemein gegen eine solche war.

In Bezug auf die Militärfrage entnehmen wir der „Kammer-Correspondenz“ noch Folgendes: Ueber die finanzielle Seite des Gesetzentwurfs der Militär-Commission ist noch zu erwähnen, daß nach einer ungefähren Berechnung die dadurch zu ersparenden Ersparnisse in der Militär-Commission selbst auf etwas über zwei Millionen angegeben sind. Da nun die liberale Majorität des Hauses eine Anzahl sachlicher Ausgaben beim Herwachsen — für Geschütze, Armirung der Festungen, höhere Löhnung der Gemeinen und Unteroffiziere — zu wiederholten Malen als unvermeidlich anerkannt hat, so würde das Militärbudget auch nach den Vorschlägen der Militär-Commission sich über die Höhe des von der Regierung aufgestellten Etats erheben, sobald jene Ausgaben mit in Rechnung gezogen werden. — Von prinzipieller Wichtigkeit ist endlich noch die Einwirkung, welche eine Heeresorganisation nach den Vorschlägen der Militär-Commission auf die Stellung der Landwehr haben würde. Bei einer jährlichen Aushebung von 60,000 Mann und einer fünfjährigen aktiven Dienstzeit (zwei Jahre bei der Fahne, drei Jahre in der Reserve), so wie bei vermehrtem Cadres und demnach vermehrter prima plana ergibt sich ein stehendes Heer von (5 × 60,000) über 300,000 Mann. Daß damit die Bedeutung der Landwehr für den Krieg und ihr Verhältnis zum stehenden Heere gegen früher wesentlich verändert wird, ist bereits in dem vorjährigen bekannten Aufsatze des Abg. Weigle hervorgehoben worden.

Ueber die Stimmung der Fortschrittspartei in Betreff der Militär-Angelegenheit spricht sich die Kammer-Correspondenz, folgendermaßen aus: „In der Militärfrage hat sich die parlamentarische Situation nicht geändert. Zur Beseitigung eines viel verbreiteten Irrthums mag bemerkt sein, daß der in dieser Frage bestehende Gegensatz innerhalb der liberalen Majorität durchaus nicht dahin geht, ob der Gesetzentwurf der Militär-Commission oder die Waldeck-Kirchmann'sche Resolution angenommen werden soll, sondern dahin, ob Amendirung der Regierungsvorlage oder nicht. Entschieden ist die Majorität für das Erste, so ist damit noch keineswegs die unveränderte Annahme jenes G. G. Entwurfs der Militär-Commission ausgesprochen; entscheidet sie sich für die zweite Alternative, so ist damit an sich weder über die Annahme einer Resolution überhaupt, noch über die Annahme der Waldeck-Kirchmann'schen entschieden; die letztere scheint in der Fassung, wie sie vorliegt, wenig Aussicht auf Zustimmung zu haben. Uebrigens gewinnt die an dieser Stelle fortwährend betonte Hoffnung, daß es schließlich gelingen werde, eine einigende Form zu finden, immer mehr

Abhalt. So offen der einmal bestehende Gegensatz hier zugestanden und dargelegt worden ist, so bestimmt darf auch versichert werden, daß man gut thut, die Gefahr einer Spaltung oder Sprengung der Majorität nicht zu überschätzen: nicht jede dunkle Wolke bringt ein Gewitter.“

Die Budgetcommission wird ihre Arbeiten erst dann wieder aufnehmen, wenn die Militärcommission ganz fertig ist; eine Anzahl Mitglieder gehören nämlich beiden Commissionen an. Die Rechnung für 1859, die Vorlage für 1862 und der Militäretat für 1863, also die prinzipiell wichtigsten Budget-Angelegenheiten, sind noch von der Commission zu beraten.

Am Mittwoch versammelte sich bei Meser Unter den Linden der erste Berliner Wahlbezirk. Es wurde von Dr. Göhden eine Resolution eingebracht, laut welcher erklärt werden sollte, daß der Militärvorlage der Regierung gegenüber das Abgeordnetenhaus an dem Geiste des Gesetzes von 1814 fest zu halten, die Militärvorlage aber abzulehnen habe. Die Versammlung stimmte der Resolution nach 3stündiger Debatte mit großer Majorität bei und stellte sich damit auf den von Waldeck eingenommenen Standpunkt. An der Diskussion theilnahmen unter anderem Birchow, der für Forderbeck, Dunder, der für seine Resolution, und Kerst, der für Waldeck sprach. Auf gleichen Standpunkt stellte sich am Freitag eine Versammlung des zweiten Berliner Wahlbezirks, welcher folgenden Antrag des Dr. Guibo Weiß annahm: „Der 11. Berliner Wahlbezirk, zusammenberufen und versammelt am 10. April, erklärt: die Reorganisationsfrage ist durch das Vorgehen der Regierung zum Verfassungskonflikt geworden, sie kann nicht mehr durch eine lediglich technisch militärische Behandlung gelöst werden, so lange nicht ein aufrichtig konstitutionelles Verhältnis zwischen Ministerium und Volksvertretung hergestellt ist, und erscheint es uns als der Würde des Abgeordnetenhauses entsprechend, wenn dasselbe die Berathung der gegenwärtigen Militärvorlage bedingungsweise ablehnt.“

Die Artikel eines officösen Blattes über angebliche Pläne der Regierung, aus dem budgetlosen Zustande durch eine Trennung des Ordinariums oder Extraordinariums u. s. w. herauszukommen, werden als Fäppler angesehen. Ein bestimmter Plan soll noch nicht vorliegen. Mit Recht hat man höchstens daraus geschlossen, daß die Vertreter des verfassungswidrigen Zustandes nicht auf Rosen gebettet sind. An eine Umkehr ist indessen vorerst nicht zu denken, denn so un bequem das unregelmäßige finanzielle Verhältnis namentlich von dem Beamtentum empfunden wird, die herrschende Partei erzielt doch dadurch politische Sondervorteile, in deren Genuß sich dieselbe durch die Gedanken, daß das Land dabei zum Schaden kommt, gewöhnlich nicht stören läßt.

Der Abgeordnete Waldeck ist aufs Neue erkrankt, so daß er das Zimmer hüten muß.

Gegen die „Kreuztg.“, welche von einer Ergebenheitsadresse aus dem Großherzogthum Polen an Hrn. v. Bismarck viel Aufsehen gemacht, schreibt die sehr konservative „Pof. Ztg.“:

Die „N. Br. Z.“ ist sehr im Irrthum, wenn sie in dieser Adresse den Gesamt-ausdruck der Provinz Polen findet. Sie ist im Gegentheil nur der Ausdruck einiger, mäßigedarmter patriotischer Vereine, die lieber die Stellung der deutschen Bevölkerung in der Provinz dadurch verkennen und beeinträchtigen, daß sie sich ohne Grund von der Gesamtheit abhaken und auf eigene Hand Politik zu treiben suchen. Während die Letzre, welche diese Partei unfehlbar der Zukunft erkaufen wird, nicht zu hart sein! Jedenfalls berechtigt sie ein unangenehmliches Unrecht, daß sie in einem Augenblicke, wo Alles auf geoffene Einigung und die Deutschen hindrängen sollte, ein offenes Schisma proklamirt. Schon reiben sich die gemeinschaftlichen Gegner die Hände, wenn sie einen Theil der Deutschen offen in ihr Lager übergeben, einen anderen sich an das rechte Ministerium klammern sehen. Wir warnen die Regierung, sich auf diese letzten und unangenehmsten zu legen. Kann sie nicht mit der liberalen Mehrheit der deutschen Provinzgewöhner gehen, dann mag sie dieselben lieber sich selbst überlassen. Mit den paar Regalen und ihren Schutzhelfern wird sie die Provinz nicht allmächtig machen oder dem völkerverfeindlichen Einfluß entgegen. Der Weim zur Förderung deutscher Interessen, der aus Patrioten und größtentheils aus freisinnigen deutschen Männern

nen besteht, die es nicht lieben, der Regierung Dvositkon zu machen, aber auch nicht absolut mit jedem Ministerium gehen, hat in seiner Erklärung, die den Beifall des In- und Auslandes gefunden, der Stimmung der Provinz den wahren Ausdruck gegeben, und alle konträren Kundgebungen sind falsch. Die Provinz ist ruhig geblieben — aber nicht wegen, sondern trotz der Konvention. Ja, wir behaupten mit voller Sicherheit heute noch, der Heckertritt preussischer Unterthanen ins insurgirte Nachbarland wäre weniger bedeutend gewesen, wenn die Konvention nicht abgeschlossen wurde; wir betrachten heute noch die Einziehung der Reservisten als eine ungedultigste Maßnahme und beharren auch heute noch in der Ueberzeugung, daß die Regierung durch die nothwendigen Anordnungen zum Schutze der Grenze mehr erreicht haben würde, als durch eine starke-militärische Besetzung der Provinz, wodurch nicht einmal der Zugang nach Polen hat gehindert werden können.

Ueber das Ergebnis der Sammlung für die Angehörigen der in Graudenz verurtheilten Unteroffiziere und Soldaten wird der „Volks-Zeitung“ im Nachstehendem mitgeteilt, was in diesem Augenblicke sich zur Veröffentlichung eignet:

Es sind bei dem in Graudenz zusammengetretenen Comité (mit Weglassung der Sgt. und Pfr.) folgende Summen eingegangen: 4 Sendungen aus Breslau 329 Thlr., 2 aus Magdeburg 420 Thlr., 2 aus Danzig 104 Thlr., 2 aus Stettin 124 Thlr., 2 aus Elberfeld 345 Thlr., 1 aus Dülmen 5 Thlr., 1 aus Paderborn 14 Thlr., 1 aus Krefeld 121 Thlr., 1 aus Königsberg 50 Thlr., 1 aus Memel 20 Thlr., 1 aus Hannover 84 Thlr., 1 aus Düsseldorf 390 Thlr., 1 aus Marienwerder 46 Thlr., 1 aus Strasburg 28 Thlr., 1 aus Frankfurt a. O. 31 Thlr., 1 aus Petersburg 15 Thlr., 1 aus Warschau 7 Thlr., 1 aus Barmen 102 Thlr., 1 aus Schweg 13 Thlr., 2 aus Vöberach 9 Thlr., 1 aus Langenbielau 15 Thlr., 1 aus Götting 8 Thlr., 1 aus Müllrose 8 Thlr., 1 aus Halle 8 Thlr., 2 aus Burg 17 Thlr., 1 aus Regia 6 Thlr., 1 aus Neumarck 4 Thlr., Diverse 4 Thlr. — Summa 2394 Thlr. 26 Sgr. 4 Pf. Hierzu kommt die beträchtliche Summe, welche der Redaction der „Volks-Zig.“ in Berlin sowohl aus der Hauptstadt wie aus zahlreichen Orten des In- und Auslandes eingehend wurde; dieselbe beträgt 4372 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf. Die Redaction hatte die eingehenden Gelder in verschiedenen Posten bei einem Bankhause in Berlin deponirt und hieron an Zinsen 47 Thlr. 23 Sgr. erzielt; sie konnte demnach im Ganzen an das Comité abliefern: 4420 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf. Hierzu obige Summe von 2394 Thlr. 26 Sgr. 4 Pf. ergibt einen Gesamtbetrag von 6814 Thlr. 27 Sgr. 10 Pf. — Von den Beiträglichen befinden sich in Danzig 55, in Graudenz 31, in Thorn 15 Mann. Nach den bei den Heimathsbehörden der Verurtheilten angefallenen Rechnungen, auf welche zum großen Theil eine recht eingehende Aufsicht gegeben wurde, hat das Comité einstweilen die Unterstufung von nahe 40 Familien, resp. Personen, die nothwendig am sind und denen der Verurtheilte zur Ernährung, resp. zur Erhaltung der Wirkthätigkeit wesentlich nothwendig ist, eintreten lassen. — Specialere Mittheilungen (heißt es am Schluß des Berichts) müssen wir uns nach Lage der Verhältnisse versagen. Dieselben, welche zu den Unterstufungen beitragen haben, können versichert sein, daß über die Gelder zweckmäßig verfügt werden wird.

Wie die „H. N.“ von verlässlicher Seite vernehmen, beabsichtigt die Regierung in Frankfurt wieder ein Pressiviale herzustellen, wie ein solches zu Zeiten des Hrn. v. Mantuffel dort unter der Leitung des Reg.-Raths Mittelmann bestand. Zu diesem Zweck soll bereits der Regierungsrath v. Falk in Sigmaringen Weisung erhalten haben, nach Frankfurt abzureisen, um diesen wenig beneidenswerthen Posten zu übernehmen.

Gestern fand im Park des Invalidenhauses in Anwesenheit des Kronprinzen, des Admirals Prinzen Albrecht, des Kriegsministers v. Roon, des Feldmarschalls v. Wrangel und vieler anderer Offiziere die feierliche Einweihung des Denkmals statt, welches die Familien der mit der Preussischen Kriegs-Corvette „Amazone“ in den Novemberstürmen 1861 in der Nordsee untergegangenen Schiffsoffiziere dem Andenken dieser und ihrer Kameraden errichtet haben. Das Denkmal selbst besteht in einem Obelisk aus schwarz-weiß gesprenkeltem schlesischen Granit, der sich etwa 20 Fuß hoch auf einer dreiflügeligen Treppe-Unterlage erhebt. In den vier Seiten des Sockels sind Erztafeln eingefügt, welche in erhabener vergoldeter Schrift die Namen der sämmtlichen verunglückten 114 Seeleute nach ihrem Dienststrange enthalten. — Die Vorderseite des Obelisks enthält die Zeitangabe des unglücklichen Ereignisses (Kriegs-Corvette Amazone. November 1861) mit Kreuz und Anker, die Rückseite die Widmung der trauernden Eltern mit dem Kranz, den sie den Gefallenen weihen („Ihren geliebten Kindern die trauernden Eltern“). Das Ganze gewährt einen edlen, würdevollen Anblick und darf auch an sich als Kunstwerk gelten, da die Wiedergabe und Schließung so großer Granitblöcke (das Gewicht derselben beträgt über 200 Centner) nur durch große-Sorgfalt und Anstrengung hat ausgeführt werden können. Der Entwurf des Denkmals ist von dem Königl. Baumeister v. d. Hude, der auch dessen Ausführung mit großer Sorgfalt geleitet hat. Die Granit-Arbeiten sind von dem rühmlichst bekannten Steinmetzmeister Bungenstab zu Breslau vorzüglich ausgeführt, die Bronze-Arbeiten hat der Königl. Hof-Wonzieur Imme geliefert. Frische Gartenanlagen nach der Anordnung des Königl. General-Garten-Directors Lenné werden das Denkmal umgeben.

Bei dem Dvotribunal sind neuerdings einige wichtige Entscheidungen in Preßangelegenheiten ergangen; namentlich ist in einem Beschlusse vom 12. Febr. c. angenommen, daß die Veröffentlichung der Anklage und sonstiger Schriftstücke eines Strafverfahrens nach der mündlichen Verhandlung nicht unbedingt gestattet ist, daß vielmehr in jedem einzelnen Falle nach den allgemeinen Strafgesetzen beurtheilt werden muß, ob eine solche Veröffentlichung strafbar sei oder nicht. Aus der Dvotribunal-Entscheidung der Gerichtsverhandlungen läßt sich die Straflosigkeit solcher Veröffentlichungen nicht folgern. — In einem anderen Erkenntnisse des Dvotribunals vom 26. Febr. c. wird ausgeführt, daß der Redakteur einer Zeitung die im §. 37 des Preßgesetzes angedrohte Geldstrafe bis zu 500 Thln. verwirkt hat, sobald in dem von ihm redigirten Blatte ein Preßvergehen begangen worden ist, ohne daß es im Uebrigen darauf ankommt, ob ihm dabei böse Absicht oder Fahrlässigkeit nachgewiesen ist oder nicht. Diese Strafe trifft ihn namentlich dann, wenn in der Zeitung eine Aufforderung zum Spiel in einer auswärtigen Lotterie abgedruckt worden ist und der Redakteur es verabsäumt hat, sich die Zulassung der Lotterie in Preußen nachweisen zu lassen.

Der Gerichtshof zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte hat vor Kurzem in einer Prozeßsache erkannt, daß Anordnungen der Regierung über die Ermittlung, Vertheilung und Erhebung der Gewerbesteuer

der richterlichen Entscheidung nicht unterworfen sind, daß aber der Rechtsweg zulässig ist, wenn eine Commune auf den ihr gesetzlich zugestandenen Antheil an der Gewerbesteuer-Einnahme Anspruch macht, auch wenn sie bei der Ermittlung und Distribution der Gewerbesteuer nicht theilhaftig gewesen ist.

Der 3. und 4. Band der Tagebücher von Barnhagen v. Ense ist nachträglich in den hiesigen Leihbibliotheken mit Beschlagnahme belegt worden.

Von großem Interesse ist das Bestreben der deutschen Staaten, jetzt — wo es um Preußens Ansehen in Deutschland so seltsam steht — sich auf billige Weise populär zu machen. Es heißt, daß Desterreich ein kriegerisches Vorgehen gegen Dänemark beantragen und Hannover sich in den Vordergrund der Execution stellen will.

„Meine Antwort“ (auf die Schmähchrift der Königl. dänischen Regierung: „Herr Gustav Rasch und sein Bruderstamm“) ist die neueste, bei Otto Janke hier selbst erschiene Schrift des Herrn Gustav Rasch betitelt, in welcher er die Dreistigkeit der Regierung (der dänischen!) im Ableugnen notorischer Thatfachen, ihre Verfälschung und Verdrehung der Wahrheit durch allerlei unwürdige Kniffe und Hänke, ihren Hohn gegen die deutsche Presse etc. mit Energie und bruderstämiger Deberheit züchtigt.

Seit dem 1. April erscheinen die „Militärischen Blätter“ nicht mehr bei Rudolph Wagner. Schal, sach und geistlos in ihren Aufsätzen, erinnerte der durch keine Leistungen eingemessene dübelhafte Ton derselben zu sehr an die unfelige Zeit von 1806, im irgendwo Anklang finden zu können. Es gereicht der Armee zur Ehre, daß solche Zerbröckel militärischen Geistes Eitel und Widerwillen in derselben erwecken.

Vorgestern vollzogen die hiesigen Bankhauer S. Reichröder, Direction der Diskontogesellschaft, Direction der Berliner Handelsgesellschaft, Jos. Jaques und Gebrüder Schickler das Statut betreffend die Herstellung einer Eisenbahn von Berlin nach Braunschweig. Die Bahn erstreckt sich selbstständig über Rathenow, Tangermünde nach Helmstedt mit einer Abzweigung von Tangermünde nach Uelzen. Die Concession wird bei dem Ministerium sofort nachgefordert werden.

Am 11. k. Mts. findet in Hannover eine General-Conferenz der zum deutsch-österreichischen Telegraphen- und Postverein verbundenen Regierungen statt. Es soll nach der „K. Z.“ dabei auch eine Herabsetzung der Telegraphen-Gebühren, womit Preußen schon vorangegangen ist, eintreten, und auch auf Herabsetzung des Briefporto in der Weise Bedacht genommen werden, daß der jetzige höchste Satz von 3 Sgr., resp. 9 Kreuzern, auf 2 Sgr., resp. 6 Kreuzer, in Antrag kommen soll. Preußen hat bereits für die das Einlothgewicht übersteigenden Briefe eine Ermäßigung innerhalb seines speziellen Postgebiets eintreten lassen.

Ueber die Rückkehr des preussischen Ministerresidenten in Mexiko, Hrn. v. Wagner, wird der „Elberf. Zig.“ von officieller Seite berichtet, daß derselbe schließlich jede Hoffnung aufgeben mußte, seiner Stellung den mexikanischen Behörden gegenüber die nöthige Achtung zu bewahren und die Rechte der verschiedenen, seinem Schutze anvertrauten Fremden mit Erfolg geltend zu machen; überdies sah er sein Leben wiederholt unmittelbar bedroht. Er entschloß sich deshalb zuletzt, seine Pässe zu verlangen. Er war zu diesem Schritte in so fern vollständig autorisirt, als die preussische Regierung eine schließliche Entscheidung über das der mexikanischen Behörde gegenüber zu beobachtende Verhalten seinem Ermessen anheim gegeben hatte.

## Italien.

Mazzini hat ein Manifest an das italienische Volk in Betreff Polens erlassen, worin es heißt: „Der Ruf „Es lebe Polen!“ ist Italiens Ruf und Europa's, aller jener, deren Herzen für das Recht und die ewige Gerechtigkeit gegen Willkür und Tyrannie schlagen. Das Heil Polens ist in Venedig, Belgrad, Pesth. Ich rufe euch auf im Namen der Brüderlichkeit der Völker, im Namen des heiligen Nationalitätsprinzips, im Namen der Polen, welche in den Schlachten für unsere Einheit ihr Blut vergossen! etc.“

## Frankreich.

Paris, d. 10. April. Die Situation hat sich mit Einem Male wieder verwickelter gestaltet. Rußland soll alle Einmischung zurückweisen, und es ist sogar die Rede von einer in diesem Sinne gehaltenen Depesche des Fürsten Gortschakow, die nicht nur energische Beschwerde erhebe über die Reise des Fürsten Metternich und die ganze Haltung Frankreichs, sondern auch geradezu erkläre, wenn man den Krieg wolle, so sei Rußland bereit. — Prinz Napoleon verschiebt seine Reise gewiß nicht um der Wielepolskischen Angelegenheit willen, wie man sagt. Es scheint, daß der Handel noch unangenehm geworden ist; der Brief des Grafen S. Wielopolski konnte hier natürlich nicht auf Publicität rechnen, aber der Graf hat allen Mitgliedern des diplomatischen Corps ein Exemplar zugesandt. Es heißt, der Prinz Napoleon wolle nun auch seine Antwort an die Dvotribunalität gelangen lassen.

## Dänemark.

Die Revue de la Semaine des officiösen Dagblad sagt, Dänemark werde sehr gern bereit sein, den Prinzen Wilhelm an Griechenland abzutreten und damit sowohl England als Griechenland aus der Verlegenheit zu helfen; dafür aber erwartet das Blatt, daß Europa die Garantie von 1720 und 1721 in Betreff Schwedens erneuere, die neue Organisation der dänischen Armee unterstütze und den Dänen eine neue Bürgschaft für ihre Sicherheit gebe, indem es gleichzeitig das Herzogtum Holstein zu einem „neutralen Territorium“ erklärt.

**Telegraphische Depeschen.**

**Petersburg, d. 12. April.** Ein kaiserliches Manifest verkündet eine Amnestie für die polnischen Insurgenten und einen Aufruf an alle Wohlgeinten, worin es heißt: Uns liegt die Pflicht ob, das Land vor einer Wiederkehr zerrüttender Agitationen zu bewahren und eine neue Aera dem politischen Leben zu eröffnen, welches zu seinem Fundamente eine rationelle Organisation der örtlichen Selbstregierung (autonomie administrative locale) erfordert. Wir haben die Grundlagen der Selbstregierung gelegt in Institutionen, die seit ihrer Verleihung noch nicht Zeit gehabt haben, die Probe zu bestehen. Wir wollen, daß sie unverkürzt fortbestehen, indem wir uns vorbehalten, sie je nach den Bedürfnissen der Zeit und des Landes weiter zu entwickeln. — Ein kaiserlicher Ukas dehnt die Amnestie auf die Insurgenten in den westlichen Provinzen Russlands aus.

**Petersburg, d. 10. April.** Ein kaiserlicher Ukas vom 31. März befehlt die Sequestrierung der Güter und Capitalien aller an der Insurrection Theil nehmenden Bürger der westlichen Provinzen. — Die Garnison von Kalisch ist verstärkt worden, weil ein starkes Detachement Aufständischer in der Umgegend erschienen ist.

**Warschau, d. 11. April.** In Folge der Vorstellung des Großfürsten: Statthalters ist die Demission des Erzbischofs Felinski aus dem Staatsrath des Königreichs Polen vom Kaiser genehmigt worden.

**Krakau, d. 11. April.** Eine neue, gut bewaffnete Insurgentenschaar unter Major Lopaçi hat Polanie an der Weichsel im Sandomir'schen besetzt. Gefechte haben stattgefunden bei Mingo's in Poblachien, am Kalwarja in Masowien und bei Lodz. Der Gutsbesitzer Swiderski wurde nebst Frau und Tochter von den Russen ermordet. — Der „Gaz“ veröffentlicht einen von den Russen vertheilten gedruckten Aufruf an die Bauern, des Inhaltes: „Die hochwohlgebornen Herren haben eure Grundstücke an sich gerissen; duldet das nicht! Hättet ihr beschlossen, alle Edelhöfe nieder zu brennen und die Be-

sitzer zu ermorden, so würde der König Ruhe haben und die Obrigkeit geehrt sein.“

**Krakau, d. 12. April.** Der heutige „Gaz“ enthält folgende Nachrichten: Czchowski an der Spitze von 1500 Insurgenten behauptet sich in den Bergen von Swienty Krzyz (Heiligkreuz, zwischen Kielce und Spatow) und eine andere Schaar von 1000 Mann unter Geringer nicht weit davon in Brody. Der Graf Branski (der als diplomatischer Agent von Langiewicz in Paris genannt wurde) und Chojecki haben den Stadtpräsidenten Siegiemund Wielopolski gefordert.

**Munich, d. 12. April.** Die „Allgemeine Zeitung“ vom heutigen Tage enthält eine ihr aus guter Hand zugegangene Correspondenz aus Turin, nach welcher der Kaiser Napoleon bei Victor Emanuel habe anfragen lassen, ob derselbe bereit sei, ihm mit 60.000 Mann zur Seite zu stehen. Die Correspondenz fügt hinzu: General Cialdini habe sich für die Möglichkeit der Gewährung ausgesprochen.

**London, d. 12. April.** Der „Observer“ will wissen, daß die nach Petersburg gesandten Noten allerdings identisch seien, und zwar weniger kriegerisch als Frankreich, weniger zahm als Oesterreich vorgeschlagen. Die Großmächte beständen auf Erfüllung der Bestimmungen der Wiener Kongressacte; ob Polen das genügen werde, sei freilich fraglich.

**Bucharest, d. 9. April.** Die Regierung hat für alle National-Kirchen der alten Sitte gemäß den Gebrauch der rumänischen Sprache verfügt. Hier und in Braila kam es in Folge davon zu Unruhestörungen, welche durch Griechen veranlaßt wurden, und die Behörden sahen sich genöthigt, streng einzuschreiten. Der Fürst hat aus seiner Civil-Liste ein Fintelhaus und ein Invalidenhaus dotirt, sowie Preise für Leistungen in der National-Literatur ausgesetzt. Er und die Fürstin reisen morgen nach Jassy ab.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Ein zum Inventarium der hiesigen Kämmeri gehöriges unbenutztes Billard mit acht Duene's, einem Boß, fünf Bällen und einer Wandtafel steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.

Artorn, den 31. März 1863.

Der Magistrat.

**Auction.**

Sonnabend den 18. d. M. Vormittags 9 Uhr sollen im Baermannschen Gehöft in Gönnern 2 Wagen, einer mit breiten Rädern, 2 Pflüge, 1 Paar Eggen, 1 Walze und mehreres andere Wirtschaftegeräth öffentlich meistbietend verkauft werden.

**Hôtel-Eröffnung.**

Einem hochgeehrten hiesigen, sowie reisenden Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich vom heutigen Tage die in dem neu erbauten Bahnhof's-Gebäude der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn befindlichen Logis- und Restaurations-Lokalitäten zur allgemeinen Frequenz eröffnet habe.

Mit dieser verbinde ich die Versicherung, daß das Logement an Eleganz und Comfort den gegenwärtig zu machenden Ansprüchen vollkommen entsprechend, daß ich auch stets bemüht sein werde, durch prompte und reellste Bedienung nach allen Seiten zu genügen.

Leipzig, den 12. April 1863.

Hochachtungsvoll

**Hermann Malsch.**

Ein routinierter und mit guten Zeugnissen versehen junger Mann wird für ein flottes Materialwaaren-Geschäft als Commis zum baldigen Antritt gesucht. — Offerten unter Beifügung der Atteste werden unter Chiffre E. S. poste restante Eisleben franco erbeten.

**Zur Beaufsichtigung und Controlirung** der Arbeiter eines größern Geschäfts wird ein sicherer Mann mit anfänglich 3—400 R<sup>r</sup> Gehalt gesucht. Die Stellung eignet sich sowohl für einen Kaufmann, Defonom als geschäftskundigen Privatmann. Auftrag:

**W. Junge & Comp.** in Berlin, Kurstraße 45/46.

**Jedermann sein eigener Drucker.**

(Circulare, Berichte, Formulare, Tabellen, Musiknoten, Zeichnungen u. s. w. in beliebiger Zahl.)

Reflectirende erhalten speciellste Auskunft, Preisverzeichnisse und Probedruck auf frankirtes Verlangen franco von

**Karl Göpel** in Stuttgart.

**Halle-Nordhausen-Casseler Eisenbahn.**

Anmeldungen zur nahe bevorstehenden Zeichnung der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Actien Lit. B. mit 4% Zins-Garantie für die Linie **Halle-Nordhausen-Cassel**, nehmen wir an und bitten uns die Entschlüsse recht bald zugehen zu lassen.

**J. Heilbrun & Co.**  
Bank-Geschäft.

Dem geehrten Publikum und meinen Geschäftsfreunden zeige ich ergebenst an, daß ich mein bisheriges Zweiggelgeschäft „Herrenstraße Nr. 10“ in **Colonialwaaren, Taback und Cigarrenlager**, verbunden mit **Destillation**, dem Herrn **Friedrich Böttcher** käuflich überließ, welcher dasselbe für eigene Rechnung unter der Firma:

**Friedrich Böttcher**

fortführen wird.

Ich bitte das genossene Vertrauen auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen, mir aber solches für mein Geschäft „Fl. Ulrichsstraße Nr. 9“ zu erhalten, was un verändert fortbesteht.

Halle, im April 1863.

**Louis Reussner.**

Hierauf Bezug nehmend bitte ich mein Unternehmen durch Erhaltung des meinem Herrn Vorgänger geschenkten Wohlwollens zu stützen, und werde ich dieses durch prompte und reelle Bedienung zu verdienen bemüht sein.

Mit diesem Geschäft beabichtige ich noch ein „**Agentur-, Commissions-, Expedition- u. Incasso-Geschäft**“ zu verbinden.

Halle, im April 1863.

**Friedrich Böttcher.**

In dieser Frühjahrs- und Sommersaison halte ich meine Fabrikate künstl. Mineralwasser, als:

- Adelheitsquelle,
- Biliner,
- Eger Franzens-Quelle,
- „Salz-
- Karlsbader,
- Emser Kränchen,
- Friedrichshaller
- Püllnaer } Bitterwasser,
- Saldschützer
- Kohlensaures
- Kohlensaures Magnesiawasser,
- Kissinger Ragoczy,
- Marienbader Kreuzbrunnen,
- Pyrmonter,
- Oberschles. Salzbrunnen,
- Vichi grande grille,
- Wildunger Salzbrunnen,
- Selters- und Sodawasser, wie auch
- Pastilles d'Ems et de Bilin

bestens empfohlen.

Halle a/S.

**C. Schwarzwaeiler.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß mein Saal noch mehrere Tage der Woche zur Disposition steht. Da sich derselbe zu allen vor kommenden Gelegenheiten, Kindtaufen, Hochzeitern u. dergl. eignet, bitte ich auf mich gefälligst reflectiren zu wollen.

**F. König**, Rathhausgasse Nr. 7.



**Am 19. April Vormittags 11 Uhr**

gebeknt das Königliche Pädagogium den hundert und funfzigjährigen Gedächtnistag der Einweihung seines jetzigen Gebäudes durch eine Schulfestlichkeit im Kreuzsaale zu begeben, wozu ich mich beehre, die frühern Lehrer und Scholaren dieser Anstalt hierdurch ergebenst einzuladen.

**Dr. Kramer,**

Director der Grandföhen Sitzungen und des Königlichen Pädagogiums.

**Vertilgung der Maikäfer.**

Die Maikäfer, insbesondere ihre Larven, die Engerlinge, gehören zu dem schädlichsten Ungeziefer der Landwirtschaft. Sie vermögen Verheerungen von solchem Umfange anzurichten, daß landwirthschaftliche Vereine die Frage über die Vertilgung dieses schädlichsten Insekts stets auf ihrem Programm haben. Wäre aber das Sprechen über das Uebel ein Mittel gegen dasselbe, so müßten die Maikäfer längst mit Stumpf und Stiel ausgerottet sein. Wie in so vielen andern Dingen ist auch in der Maikäfersache der Rede- und Schreibstoff erschöpft, es bedarf eines thätlichen und praktischen Vorgehens gegen alles Maikäferübel, um ihm wenigstens eine örtliche Grenze zu setzen. Gelegenheit dazu bietet ein Circular, das die Herren Commerzienräthe A. Jacob in Halle und J. G. Wolke in Salzmünde an die Zuckerfabriken erlassen haben und worin sie zu einer Verständigung über gemeinsam zu ergreifende Mittel einladen. Wir theilen daraus folgendes wörtlich mit:

Sie werden Alle mit uns darin übereinstimmen, daß die größten Feinde des Zuckerriibens die Engerlinge sind, die von Jahr zu Jahr größere Verheerungen, besonders in den Rübenfeldern, anrichten, und wenn wir daneben uns nicht vorbeheilen dürfen, daß durch die mit dem Hackrübenbau verbundene größere Ausdehnung des Bodens das Fortkommen der Larven begünstigt wird, oder die letztern wenigstens immer mehr nach den Rübenfeldern hingedrängt werden, so selbst den Rübenbau ernstlich in Frage zu stellen, wenn nicht allgemeine, wirksame Mittel zur Vertilgung derselben ergriffen werden.

Es bedarf wohl kaum einer Erwähnung, daß es zwar nützlich, aber doch von keinem durchgreifenden Erfolge ist, den Engerlingen selbst nachzusetzen, sondern die hauptsächlichsten Anstrengungen zur Vertilgung vielmehr auf die Maikäfer zu richten sind.

Bereits hat der landwirthschaftliche Centralverein in dantewerther Weise sich der Angelegenheit angenommen und auch erreicht, daß Seitens der Königl. Regierung den Landrats-Ämtern aufgegeben ist, die Vertilgung der Maikäfer in ähnlicher Weise, wie die der Raupen, bei Vermeidung einer Polizeistrafe anzuordnen. Allein wir werden uns keinen übertriebenen Hoffnungen hinsichtlich der Erfolge dieser Anordnung hingeben dürfen, da selbst bei der strengsten polizeilichen Ueberwachung die Ausübung immer eine unvollständige bleiben wird, besonders weil die Last der Vertilgung in vielen Fällen Befürgen von Plantagen zufallen dürfte, die durch den Schaden der Engerlinge nicht getroffen werden, und der wirksamste Sporn zur Vertilgung, das Interesse, also nicht vorhanden ist.

Unsern Erachten nach müssen die Zuckerfabrikanten, welchen die Engerlinge den größten Schaden zufügen, und welche wahrscheinlich durch ihre Bodenkultur das Gedeihen der Larven befördern, auch hauptsächlich für Vertilgung der Maikäfer sorgen, und da sie zu diesem Behufe häufig nicht in fremde Anlagen und Plantagen dringen dürfen, so können sie nur durch Ankauf der Thiere eine allgemeine, durchgreifende Vertilgung derselben erreichen.

Aber auch hier sind die einzelnen Fabriken wieder verschiednen Maßen hinsichtlich der Nähe von Gehöften, Vorhandensein von sich mit dem Ankaufen beschäftigenden Leuten etc., und damit daher der allgemeine Schaden mit vereinten Kräften abgewehrt und die Kosten gleichmäßig getragen werden, so geht unser Plan dahin: unter den Zuckerfabriken der Umgegend eine Vereinigung zu erzielen, wonach Alle sich durch öffentliche Bekanntmachungen verpflichten, so viel Maikäfer (wies, leicht zum Preise von 10 Gr. pro Scheffel) aufzukaufen, als ihnen nur zuzuführen werden, daß sie aber nur die Hälfte des Preises für den ihnen bleibenden Dünge aus eigenen Mitteln tragen und die andere Hälfte von der Gesamtheit, nach Maßgabe der in der vergangenen Campagne verarbeiteten Rüben oder der mit Rüben befestigten Ackerfläche aufgebracht wird."

Wir bemerken hierbei, daß, wie Ihnen wohl auch bekannt sein wird, nach den Untersuchungen der chemischen Versuchstation in Salzmünde, die Maikäfer einen Düngeerwerb von mindestens 5-6 Gr. pro Scheffel haben, welche Angaben durch die von dem mitunterzeichneten Volke ausgeführten, praktischen Düngeversuche auch bestätigt sind.

Wir haben nun schon in diesem Jahre, und wahrscheinlich noch mehr im Jahre 1864, das Gedeihen der Maikäfer in großer Menge zu befürchten, und um diese zur Vertilgung des Insekts geeignete Vorkehrungen nicht ungenützt vorübergehen zu lassen, so laden wir unsere Herren Nachbarn, welche unsern Pläne bestimmen oder einen andern zweckmäßigeren anjugeben wissen, hierdurch ein

Freitag, den 17. April, Vormittag 11 Uhr im Caffeehof „Zum Kronenrinne“ in Halle

zu einer Versammlung sich einzufinden, in welcher das Nähere besprochen und festgesetzt werden kann.

Der Vorsitz der Versuchstation, Sr. Dr. G. Frauen, wird auf unsere Einladung in der Versammlung gegenwärtig sein, um über die zweckmäßigste Art und Weise der Vertilgung des Maikäfer-Compostes vom Standpunkte der Wissenschaft aus Aufschluß zu geben.

Halle a/S. und Salzmünde, den 30. März 1863.

A. Jacob. J. G. Wolke.

Es ist nicht bloß der Rübenbau, der durch die Engerlinge gefährdet wird, sondern es leiden gleichmäßig auch fast sämtliche Hackfrüchte, die Wiesen, die Kleefelder, und von den Räuern nicht minder die Obstanlagen. Wir haben es wohl erlebt, wie in einzelnen Revieren die ganze Obstlerde verloren ging. Was die Wiesen betrifft, so erinnern wir an den vor etwa 15 Jahren von der Centralstelle in Württemberg berichteten Erfahrungsfall, wonach auf einem einzigen Württemberg'schen Morgen Wiese bei dem Umbrude dreißig Scheffel Engerlinge aufgetreten wurden! Und wo dergleichen Ungeziefer in solcher Fülle in der Ackererde herumwirthschafte, da folgen ihm ihre Feinde, wie der Maulwurf, der als unterirdischer Graber und Wühler zwar den Engerling verfolgt, aber auch wieder auf Kosten der Ackerkultur und des Pflanzengedeihens. Wo viel gewühlt wird, da hat sich immer viel Ungeziefer, viel Ordnung- und Kultur-Störendes angehäuft, so daß Maulwurfsbügel ein Kennzeichen von dem Dafin einer zahlreichen Wühmer- und Schmarotzerwelt in dem dunkeln Untergrunde sind.

Sind die Producenten der Zuckerrüben durch die Maikäfer den Verheerungen auf das Empfindlichste ausgefetzt, kaum geringer sind doch die Nachtheile, welche die Landwirtschaft in ihren wesentlichen Theilen zu erleiden hat. Es dürfte kaum zweifelhaft sein, daß ein Theil der krankhaften Erscheinungen an den Kartoffeln aus dem Dafin der Engerlinge abzuleiten sei, welche ebensovohl den Saft aus der Frucht ausfugen, als sie selbst benagen, und jene Stockfäden und Löcher in der Frucht veranlassen, die uns oft sehr unangenehm sind.

Die Zuckerfabriken sind es daher nicht allein, sondern die Landwirtschaft im Einzelnen und Ganzen hat ein dringendes Interesse, ein Uebel beschränkt zu sehen, das nachgerade dem Gesamtwohl sehr empfindlich wird. Wir hoffen daher in der fraglichen Versammlung auch solche Männer zu finden, die keine Zuckerrüben bauen, die aber das Unternehmen der Zuckerfabriken redlich zu unterstützen bereit sind.

**Bermischtes.**

Zwischen Stettin und Stockholm, sowie zwischen Stralsund und Ystad werden auch in diesem Jahre wieder regelmäßige Post-Dampschiffsfahrten unterhalten. Auf der Stettin-Stockholmer Linie haben die Fahrten von Stockholm aus am Dienstag, den 7. d. M., begonnen, und werden von Stettin aus am Dienstag, den 14. d. M., ihren Anfang nehmen. Dieselben werden im Frühjahr und Herbst wöchentlich einmal, während der Sommerzeit aber jeden fünften Tag stattfinden. Unter gewöhnlichen Witterungsverhältnissen wird die Ueberfahrt von Stettin nach Stockholm oder zurück in 36 bis 48 Stunden zurückgelegt. Die Schiffe werden auf ihren Fahrten in beiden Richtungen, sowohl in Swinemünde, als auch in Calmar anlegen, um daselbst die Post, sowie Reisende und Güter abzuladen und aufzunehmen. Auf der Stralsund-Ystadter Linie werden die Fahrten in der Weise beginnen, daß die erste Abfertigung des Post-Dampschiffes „Eugenia“ von Ystad am Sonnabend, den 11. April, und von Stralsund am Sonntag, den 12. April, erfolgt. Demnächst wird das Schiff bis auf Weiteres von Stralsund jeden Donnerstag und Sonntag Mittags, und von Ystad jeden Dienstag und Sonnabend Morgens abgefertigt werden. Die Ueberfahrt wird unter gewöhnlichen Verhältnissen in 7 bis 8 Stunden zurückgelegt.

Durch allerhöchsten Erlaß vom 17. Januar d. J. ist die Abhaltung der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Stettin genehmigt worden. Die Versammlung, die 33ste, findet im September d. J. statt; Geschäftsführer sind die Herren Dr. Dohrn und Geh. Med.-Rath Dr. Behm in Stettin.

**Gesetz-Sammlung.**

Das am 10. April ausgegebene 9. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5676. das Gesetz, betreffend die Abänderung der Fischerei-Ordnung für die in der Provinz Pommern belegenen Theile der Oder, das Hafn und dessen Ausflüsse vom 2. Juli 1859. Vom 30. März 1863; unter Nr. 5677. den Allerhöchsten Erlaß vom 2. März 1863, betreffend die Genehmigung der von dem 16. westfälischen Provinzial-Landtage beantragten Erweiterungen und Abänderungen des revidirten Reglements für die westfälische Provinzial-Feuerfocietät vom 26. Septbr. 1859 und der durch Allerhöchsten Erlaß vom 16. Dec. 1861 genehmigten Zufüge zu diesem Reglement, und unter Nr. 5678. den Allerhöchsten Erlaß vom 24. März 1863, betreffend die Genehmigung des von der Deputation der Magdeburgischen Land-Feuerfocietät beschlossenen Nachtrags zu dem Societäts-Reglement vom 28. April 1843.

**Fremdenliste.**

- Angelommene Fremde vom 11. bis 13. April.
- Kronprinz.** Die Hrn. Offiz. im Befehl. Drag.-Reg. Nr. 7 v. Eitwiz, Pajfelbach, v. Borke, Maier, Dichtschy u. v. Aufsenbach a. Stendal. Hr. Geh. Rath Volkmer a. Berlin. Hr. Rittergutsh. Geyner a. Stettin. Die Hrn. Kauf. Müller a. Berlin, Kessler a. Frankfurt, Baumann a. Wabgenhausen.
- Staat Zürich.** Hr. Director Projazsky u. die Hrn. Fabrik. Hansen a. Gotha, Mögner u. Brehme a. Jeth. Die Hrn. Kauf. Scheel a. Hamburg, Diesfeld a. Barel, Covel u. de Nöe a. Berlin. Hr. Commerz-Rath Hehle a. Berlin. Hr. Oetel v. Fichting a. Hannover.
- Goldner Ring.** Die Hrn. Kauf. Hrtzel a. Göppingen, Hlrichs m. Sohn u. Hr. Pastor Vorkauer m. Fam. a. Debitzfelde. Hr. Ingen. Wehage a. Witten. Frau Hofrathin Knochmann m. Sohn a. Schwerin. Hr. Mümm. Litzig a. Sild.
- Goldaer Löwe.** Hr. Apoth. Zetter m. Sohn u. Hr. Lehrer Schade a. Wiehe. Hr. Dekon. Conert a. Rottmersdorf. Die Hrn. Kauf. Harth a. Berlin, Lyon a. Magdeburg, Ebert a. Rochitz, Jakoby u. Halupp a. Leipzig.
- Stadt Hamburg.** Hr. v. Benningsen-Förder a. Berlin. Hr. Landrath v. Bergen m. Sohn a. Woltow. Hr. Ober-Stabsarzt Dr. Wehrns m. Fam. a. Salzwedel. Hr. Dr. Dittmar m. Sohn a. Sangerhausen. Frau Antm. Spielberg m. Tochter a. Helbra. Hr. Baumstr. Spielberg a. Berlin. Hr. Dr. phil. Hudrweck a. Hofleben. Die Hrn. Kauf. Herment a. Wachen, Roned a. Klein, Abel u. Wollantsh a. Magdeburg, Reisenberg a. Galtersfadt, Mannheimer a. Mainz, Groß a. Berlin, Strauß a. Göppingen.
- Mente's Hotel.** Hr. Insp. Kretschmer a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Schulze a. Berlin, Frank a. Burg, Mohr m. Gem. a. Leipzig, Dunkel a. Soilingen. Hr. Beamter Weigler a. Weimar. Hr. Stad. jur. Nothe a. Wevelsburg. Hr. Graf Stoets a. Hofleben. Hr. Dekon. Köppler a. Kretschin.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Hauptm. v. Manofcey m. Frau, Hr. Post. Exped. Kiefer u. Hr. Dr. Raete a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Wähler a. Pödenz, Bernite a. Berlin, Pester a. Naumburg. Hr. Medicin. Michaelis a. Halle. Hr. Chemiker Laucius a. Stopenhagen. Hr. Lechn. Reispner a. Augsburg.

**Meteorologische Beobachtungen.**

12. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zustand . . .	334,91 Par. L.	334,31 Par. L.	334,19 Par. L.	334,47 Par. L.
Dunstdruck . . .	2,21 Par. L.	2,14 Par. L.	2,28 Par. L.	2,21 Par. L.
Rel. Feuchtigkelt . . .	85 pCt.	55 pCt.	84 pCt.	75 pCt.
Luftwärme . . .	2,9 G. Rm.	7,5 G. Rm.	3,4 G. Rm.	4,6 G. Rm.

## Bekanntmachungen.

### Vacante Controleurstelle.

Bei der hiesigen Sparkasse soll vom 1. Juli c. ab ein Controleur mit einem jährlichen Gehalte von 240 R<sup>r</sup>, gegen Bestellung einer Caution von 300 R<sup>r</sup>, angestellt werden, und haben sich etwaige Bewerber bis zum 23. Mai c. unter Ueberreichung ihrer Qualificationszeugnisse bei unterzeichnetem Bürgermeister persönlich zu melden. Spätere Bewerbungen, sowie bloße schriftliche Meldungen bleiben unberücksichtigt.

Lützen, den 27. März 1863.

Der Magistrat.  
Wachtel.

### Auction.

Donnerstag den 23. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr u. folg. Tage versteigere ich wegen Domicilveränderung des Herrn Kaufmann Fürstenberg, Bauhof Nr. 3 alhier: 1 gr. neuen kupf. Kessel (150 D.), Defen, kupferne Zink- u. Blechöföfen, Schmiede- u. Gusseisen, 1 eiserne Farbe-Pulverisir-, 1 Spiritus-Reinigungs- u. 3 Kaffeebrennmaschinen, gr. Balkenwagen mit starken eisernen Ketten (à 10 bis 50 Ctr. Tragfähigkeit), kleinere Handwagen mit kupfernen Schalen, 1 gr. Winde mit eisernem Getriebe, 6 Stück auseinander genommene eigene Weinlagerfässer von gespaltenem Holze (30 bis 50 Drhott Inhalt), Spirit- u. Delfässer, 1 gr. Partie neue feinerne Delfröhen, Packkörbe, 1 Schneider'scher Badeschrank, 1 Buchbinderpresse, 1 Schlitzen, Geschirre, 1 Reissattel, Standbüchsen, Nagel- u. Brennholz u. dgl. m.

J. S. Brandt,

Kreis-Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

### Auction.

Freitag den 17. d. M. Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich wegen Domicilveränderung des Herrn Major Kühne gr. Ulrichstr. Nr. 60 alhier gut erhaltene Mobilien, als: 2 gr. Trümeaup: u. andere Spiegel, Sekretär, Sophas, verschiedene Fische, Stühle, Bettstellen, Schränke, Bettstirn, Gefäße, Haus- u. Küchengeräthe, einige militärische Bücher u. dgl. m.

J. S. Brandt,

Kreis-Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

### Verkaufsanzeige.

Wegen schon bewirkter Wohnungsveränderung beabsichtigt der Fleischermeister und Dekonom Herr Weuschel sein alhier im Neuen Dorf (Sangerhäuserstraße) unter Nr. 227 belegenes Wohnhaus sammt Hof und Seitengebäuden, worin seit vielen Jahren die Schlächtereischwung habhaft betrieben worden ist, im Wege des Meistgebots zu verkaufen und hat dazu Termin auf den 16. April c., Vormittags 11 Uhr, in dem bezeichneten Haus anberaumt. Mit der Leitung des Geschäfts beauftragt, eruche ich Kaufliebhaber, zur bestimmten Zeit zu erscheinen und bemerke, daß die Verkaufsbedingungen schon vorher bei mir zu erfahren, aber auch im Termin einzusehen sind.

Eisleben, den 1. April 1863.

Der Kreisauktions-Commissar, Privatsekretär  
Schwenicke.

### Brauerei-Verkauf.

Meine alhier belegene Brauerei nebst Wohnhaus mit großer Räumlichkeit und Zubehör bin ich willens sofort zu verkaufen oder resp. zu verpachten.

Kauf- oder Pachtflügige können sofort in Unterhandlung treten bei der Wittwe

J. Casse in Hettstedt.

### Verkaufs-Anzeige.

Eine in Sachsen in unmittelbarer Nähe der Eisenbahn gelegene äußerst rentable Dampfschneidemühle soll wegen gewisser persönlicher Verhältnisse des Eigentümers unter sehr günstigen Bedingungen hinsichtlich des Preises wie der Zahlungszeiten sofort verkauft werden.

Etwaige Kaufflügige können Näheres erfahren durch  
Bacc. jur. August Klein.  
Leipzig, am 28. März 1863.

## Güter-Verkauf.

1 Herrschaft im Großherzogthum Posen, unmittelbar an der schles. Grenze; enthält 8000 Mrg. Areal, davon sind 2000 Mrg. Wald u. 6000 Mrg. Acker u. Wiesen. Der Boden ist durchweg fleischfähig, auch wird mit Sicherheit Raps und Weizen gebaut. Das lebende und todt Inventar ist vollständig u. im besten Zustande. Die Schaafherde von 5000 Stück ist durch den Vorkauf berühmt. Die Brennerei sowie sämtliche Gebäude auf dem Hauptgut und Vorwerken sind massiv, oder sonst im besten Zustande. Durch den ganzen Besitz führt 1 Chaussee.

Preis 300,000 R<sup>r</sup>. Anzahlung 100,000 R<sup>r</sup>.

1 Rittergut von 2443 Mrg., liegt 6 Meilen von Breslau an der Chaussee, enthält 1363 Mrg. Acker, 180 Mrg. Wiesen und 850 Mrg. Wald. Der Boden ist zum großen Theil sandiger Lehm. Gebäude, lebendes u. todtes Inventar sind vollständig und im besten Zustande. Preis 98,000 R<sup>r</sup>. Anzahlung 25,000 R<sup>r</sup>.

1 Erbschaft in besserer Gegend Mittel-Schlesiens, nahe der Bahn, hat 190 Mrg. Areal. Gebäude, lebendes u. todtes Inventar sind gut. Preis 15,000 R<sup>r</sup>. Anzahlung 5000 R<sup>r</sup>.

Diese Güter, so wie mehrere andere bin ich beauftragt zu verkaufen, und ertheile bereitwillig weitere Auskunft.

Breslau, Kleinburger Str. 7.

Krieger,  
früher Gutsbesitzer.

## Gutsverpachtung.

Die Dekonomie meines Gutes zu Langenreichenbach — belegen zwischen der Elbe und Mulde in fast gleichen Entfernungen von Borgau, Burgen und Eilenburg — bestehend in gegen 800 Mrg. gesammter Ackerungsfläche, davon 705 Mrg. Acker, in sehr gutem Düngungs- und tiefer Cultur, mit mindestens 400 Mrg. sichern Boden für rothen Klee und ca. 40 Mrg. Wiesen, einer Spiritusbrennerei, vollständigem Inventar, fell vom 1. Juli d. J. ab auf 12 Jahre aus freier Hand verpachtet werden. Pachtbewerber, welche selbst Landwirthe sind und ein eigenes Vermögen von mindestens 12,000 R<sup>r</sup> nachweisen können, wollen sich franco an den Unterzeichneten wenden.

L. Siemens.

## Maßvieh-Auction.

9 St. gut ausgemästete große bairische Ochsen,

1 = dergl. Bullen,

6 = sehr fette große Kühe und

6 = Maßschweine

sollen Mittwoch den 22. April d. J. Vormittags 11 Uhr auf dem Rittergute Trebsen bei Burzen meistbietend verkauft werden.

## Auctions-Anzeige.

Am 30. April Vormittags 10 Uhr sollen in der Gartenhalle des Hauses Nr. 70, Lindenstr. zu Kösen, folgende Gegenstände meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden: eine Hängelampe mit Gewicht zu Photogen, fast neu, Geschirre für Pferde und Gel, Geselzfattel, kleiner Wagen mit eisernem Gesell, Schlittenkorb, Bienenkorb, Drahtklappe, Waage (Messing), alte gute Lampen zu Photogen und Solaröl, Gartenbänke, Eisen und Zinkabgänge, Küchenschranke, Schreibepult, Kommoden, Spinnräder, Weise, Sophas, Fische, 1 altes Klavier, harmonisch gestimmte Glasglocken, Apparate zur Bewirkung von Soda- u. Seltterwasser aus Rhon u. Glas, Flaschen, Hutfasser u. Kängel aus Leder u. s. w.

## Guts-Verkauf.

Ein größeres Gut,  $\frac{3}{4}$  Stunde von Zeitz gelegen, bestehend aus sehr guten Gebäuden und circa 400 Morgen guten Feldern und Wiesen, soll mit vollständigem Inventar verkauft werden. Zur Uebernahme würde nur ein Vermögen von 20 bis 25,000 R<sup>r</sup> erforderlich sein, da die übrigen Kaufgelder sicher stehen bleiben können.

Selbstkäufern wird das Nähere durch den Agenten Rose zu Zeitz unentgeltlich mitgetheilt.

## Artur C. Herbst,

Bahnhof Stumsdorf wohnhaft,

wird

am 15. hujus in Burgwerben

bei Weizensfeld und

am 16. hujus in Ammendorf bei Mersburg in den dortigen Gastlokalen allen lebenden Personen unentgeltlichen Rath ertheilen.

Vorzeigen des Urns ist erforderlich!

## Verkauf.

Veränderungshalber bin ich genehen, mein in Rodameuschel, Grafschaft Camburg, gelegenes Landgut mit 15 großen Aekern, oder 38 bis 40 Preuß. Morg. Areal, von jetzt ab aus freier Hand zu verkaufen und lade Kaufliebhaber hierdurch ein, sich baldigst an mich oder an den Commissionsär Bauer in Naumburg zu wenden.

Rodameuschel, im April 1863.

Christian Scheide.

Wein zu Rothenburg a/S. belegenes Badhaus nebst Pflaumentabel und  $\frac{3}{4}$  Morgen Acker will ich unter günstigen Bedingungen sofort verkaufen. Zahlungsfähige Selbstkäufer können mit mir in Unterhandlung treten. — Das Grundstück eignet sich auch zu jedem anderen Geschäft, namentlich für Fleischer und Seiler.

Ch. Meißner.

## Ziegelei-Verpachtung.

Eine Ziegelei, nahe bei der projectirten Halle-Norhäuser Eisenbahn gelegen, wird zu verpachten gesucht.

Näheres Halle a/S., alter Markt Nr. 35 bei

J. Menzel.

Bäuerliche und Adl. Besitzungen, sowie Rittergüter von 150 bis 3000 Morgen, Preis mit Anzahlungen von 2000 bis 30,000 R<sup>r</sup> im Culmer, Graudenz, Thorn, Straßburger und Danziger Kreise, werden nachgewiesen und wird auf portofreie Anfrage, wegen Ankäufe und Pachtungen, nähere Auskunft ertheilt durch das concess. Geschäfts-Bureau von

Milnowsky & Brauns,

Güter-Agenten in Culm an der Weichsel.

## Anzeige.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich als Uhrmacher, Klausdorferstraße Nr. 21, etablirt habe. Reparaturen aller Art Uhren werden prompt und reell ausgeführt.

Albert Gaudig, Uhrmacher,

Klausdorferstraße Nr. 21.

Ein Gut in der Nähe Berlins mit 470 Mrg. Acker und ca. 70 Mrg. Wiesen, Holz, Streu- und Weiderecht in der Königl. Forst, 6 Pferden, 10 Stück Rindvieh, 300 Schafen und guten Gebäuden soll für 24,000 R<sup>r</sup> mit 6-8000 R<sup>r</sup> Anzahlung verkauft werden. Näheres durch

Eduard Hewigky in Magdeburg.

Commissions-Lager von Nuss- und Grubenböhlen der Herren Merkel & Anders in Plauen bei

Gebr. Pursche in Halle, Expeditions-Geschäft, Leipzigerplatz 2b.

Dritte verbesserte Auflage!

Soeben erschien und ist in der Pfefferschen Buchhandlg.

(Pfeffer, Hahn) in Halle zu haben:

## Concordia.

Anthologie classischer Volkslieder für

Pianoforte und Gesang.

1. u. 2. Lieferung eleg. broch. à 5 Egr.

Diese Sammlung hilft einem längst gefühlten Bedürfnis ab, indem sie alle Lieder, älteren und neueren Ursprungs, welche bis jetzt zerstreut waren, mit Text, Melodie und Harmonie vereinigt, bieten wird. Die beiden letzteren sind so innig verwebt, daß sie bequem am Piano-forte ausgeführt werden können und auch ohne Gesang, als „Lieder ohne Worte“, vieles Vergnügen bereiten.

Leipzig 1863. Ernst Schäfer.

Bezug nehmend auf die Bekanntmachung und Circular vom 4. März d. J. — der hochblöblichen Polizeiverwaltung, die Belegung des Trottoir in der gr. Stein- und gr. Ulrichsstraße mit Asphalt oder Granitplatten betreffend, erlaube ich mir, mich zur Ausführung dieser Arbeiten ganz ergebenst zu empfehlen.

Die Belegung des Trottoir mit Asphalt kann ich incl. unterpflastern und cementiren desselben den □ mit 5 Jgr herstellen, und mache ich zugleich darauf aufmerksam, daß ich jede etwa entstehende Beschädigung, welche im Laufe der ersten zehn Jahre eintreten sollte, auf meine alleinigen Kosten wieder herstellen werde.

Halle, den 1. April 1863.

A. Büttig,

Harz Nr. 10 und Geißstraße Nr. 45.

## Unsere Seiden- und Mode-Waaren-Handlung, Leipzig, Markt Nr. 17, Königshaus,

ist jetzt in allen Nouveautés, sowohl in Herren- als Damen-Artikeln für die diesjährige Frühjahr- und Sommer-Saison aufs Reichhaltigste ausgestattet, und bitten wir bei vorzukommendem Bedarf unter Zusicherung reeller Bedienung um geneigte Beachtung.

Wir erlauben uns noch besonders unser Magazin fertiger Gegenstände für Damen und Kinder, welches gegenwärtig die reichste Auswahl des Neuesten und Geschmackvollsten in Mänteln, Mantillen, Jaquettes, Paletôts etc. bietet, bei Vorzukommen zur gef. Berücksichtigung zu empfehlen. Auswahlendungen in den erwähnten Artikeln nach auswärts sind wir jederzeit gern bereit, aufs Beste und Prompteste zu besorgen.

**Lehmann & Schmidt.**

Eine Winde mit großem Tau verkauft billig

C. G. Sondershausen, große Steinstraße.

Bei **Schroedel & Simon** in Halle, G. Reichardt in Eisleben und **Fr. Stollberg** in Merseburg ist zu haben:

Um in kurzer Zeit ein gebildeter Kaufmann zu werden, ist für angehende Handlungsbesessene in zehnter Auflage zu empfehlen:

### Die Handlungswissenschaft

für Handlungslehrlinge und Handlungsdiener.

zur leichten Erlernung 1) des Briefwechsels, 2) der Kunstausdrücke, 3) der Handelsgeographie, 4) des Kaufmännischen Rechnens, 5) der Buchhaltung, 6) der Agio- und Cours-Rechnung, 7) der Staatspapiere, Actien- und Bankfenkunde, 8) des Expeditionswesens. Mit 5 Vorschriften zur Erlernung einer schönen Handschrift. Von F. Bohn.

Zehnte verb. Aufl. Preis 1 Ebr. 10 Egr.

Angehenden Kaufleuten können wir zur Erwerbung merkantilscher Kenntnisse kein besseres als das vorstehende Buch empfehlen, welches die wichtigsten Handlungskennnisse, wie auch das Wissenswerthe von den Staatspapieren, von den Actienwesen und den Banken und dazu Anweisung zur Schönschreibekunst in 10 Lectionen enthält.

### Geschäfts-Bröfning.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich am hiesigen Plage, gr. Ulrichsstraße Nr. 5, mit dem heutigen Tage eine

**musikalische Instrumenten- und Holzwaaren-Handlung**

eröffnet habe und halte ich mein auf das Reichhaltigste assortirtes Lager aller Arten Blech-, Holz- und Streichinstrumente, deutsche und romanische Darm-Saiten, sowie alle Haus-, Küchen- und Bäckereigeräthe, überhaupt alle in gedachte Fächer einschlagenden Artikel unter Zusicherung reellster Bedienung bestens empfohlen.

Fr. Scheitzel.

Halle, am 9. April 1863.

### Schulbücher

in dauerhaften Einbänden (Rücken und Ecken in Leder) bei

**Schroedel & Simon in Halle.**

### Gebrauchte Briefmarken,

Alte Sächsische Marken 3 Pfennig mit Kopf à 1 1/2 pr. Stück,

do. do. do. 1/2 Silbergr. vers. König à 1/2 1/2 pr. Stück,

do. do. do. mit Kopf des Kaisers à 2 1/2 1/2 pr. Stück,

Neueste Bayern 1 x schwarz auf weiß à 1 1/2 1/2 pr. Stück,

Schleswig-Holstein à 12 1/2 1/2 pr. Stück.

Obige Marken, sowie alle älteren Sorten (gut erhalten) werden täglich von 11—12 Uhr Mittags gekauft in „Stadt Zürich“ Zimmer Nr. 5.

Ein Commis, welcher mit den Comptoir-Arbeiten vertraut ist und gleichzeitig kleine Reisen besorgen kann, wird für eine Rum-, Spirit- und Liqueur-Fabrik gesucht und werden Adressen unter Chiffre S. M. Nr. 12. poste restante Magdeburg franco erbeten. Ebenfalls findet ein junger Mann als Lehrling Placement.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehener herrschaftlicher Diener. Näheres mündlich Leipziger Str. Nr. 17, 1 Et., Morgens von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr.

Eine gr. Partie lange Leinölfaß, zum flüssigen Dünger zu fahren, bei

J. F. Weber.

Von Leinöl, Firniß, Rienöl u. dgl., Schiffsbeer u. Steinkohlentheer, alle Sorten Pech hält fortwährend starkes Lager und empfiehlt billigst J. F. Weber.

Amerik. Werdzahn-Mais 1862er Ernte bei

Erichson Frische.

Eine Partie Roggen- und Weizenkleie, sowie schwarzes Mehl liegen zum Verkauf in der Zeddenbacher Mühle bei Freiburg a/Unstrut.

Ein angehender Philolog oder Theolog, der gelommen ist, täglich zwei Arbeitsstunden bei mehreren Knaben zu übernehmen, wird gebeten, seine Adresse unter F. Z. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg. niederzulegen.

Einen Barbierlehrling sucht **Karl Nieprich** in Nehtlig a. P.

Ein junger Mann, der die nöthige Schulbildung erhalten hat, kann in meiner Buchhandlung als Lehrling aufgenommen werden. **W. Schmidt**, Rannische Straße Nr. 1.

Ein Gärtnergehülfe nach auswärts wird gesucht. Zu erfragen große Steinstraße Nr. 9 im Keller.

Eine Amme, die schon gefüllt hat, kann sich melden gr. Ulrichsstraße Nr. 54.

Ein tüchtiger Laufburche wird verlangt gr. Ulrichsstr. 54 im Kleidermagazin.

Ein tüchtiger Scheibenarbeiter, Lösser, kann sofort in Arbeit treten bei dem Böpfermeister **Friedrich Kötterisch** in Freiburg a/U.

Ein junger Mann von 21 Jahren, der die Wirtschaft gründlich und praktisch erlernt, sodann anderweitig conditionirt hat, und sich jetzt noch in Condition befindet, sucht als Verwalter zum 1. Mai oder 1. Juni eine Stelle, und würde auch ohne Gehalt functioniren, wenn er in einer Wirtschaft placirt würde, wo ihm Gelegenheit geboten, sich noch zu vervollkommen. Näheres unter Adr.: A. S. # 10. poste rest. Naumburg a/S.

In einer größeren Gärtnerei, wo Gelegenheit zur Ausbildung geboten ist, sucht ein junger Mann eine Stelle als Lehrling. **I Landwirthschafterin** wird gegen 60 R Gehalt gesucht.

**N. Kinn** in Halle, Kl. Schlamm 9.

Ein junger Mensch, der sich zum Braunkohlengruben-Steiger oder Rechnungsführer ausbilden will, findet hierzu Gelegenheit und erfährt das Nähere auf seine an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg. unter S. R. franco abgegebene Meldung.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, die in der Wirtschaft wie in feinen weiblichen Handarbeiten erfahren, auch im Stande ist, jüngeren Kindern einige Nachhilfe in Schularbeiten zu ertheilen, wünscht zur Stütze der Hausfrau oder bei einer einzelnen Dame aufgenommener zu werden, welche Stellung sie gegenwärtig seit 4 Jahren einnimmt. Gef. Adressen werden unter Chiffre W. K. Halle gr. Wallstr. Nr. 2., 2 Et., erbeten.

30 Stück Obhote von tiefen Holz, neu, sind billig zu verkaufen bei **G. Darth**, Böttchermstr.

# Schulbücher

alt und neu billigst in der

**Lippert'schen Buchhandlung**  
(L. Ruhe),  
**3 Alter Markt 3.**

Mein vollständig assortirtes Lager **Contobücher** empfehle ich zu Fabrikpreisen.  
**Carl Haring, Brüderstraße 16.**

**Copirbücher** in drei versch. Stärken empfiehlt billigst **C. Haring, Brüderstr. 16.**

**Schulbücher**, antiquarisch, bei **Ch. Graeger, Schulgasse.**

Meine beiden Lager **ächter Havanna und Bremer Cigarren, Markt Nr. 10 (Hotel garni) u. Mannische Str. Nr. 2,** bestens empfehlend, bemerke, daß dieselben ein **so vollständiges Sortiment** enthalten, daß ein Jeder der geehrten Consumenten in allen Hinsichten auf's **Vorzüglichste** zufrieden gestellt werden wird.  
**H. M. Zickmantel.**

## Herren-Stroh-Hüte,

englische und amerikanische, halte ich in colossalen Massen auf Lager und verkaufe davon **en gros & en detail** zu den **allerbilligsten** Fabrikpreisen.

**Adolph Jüdel jun., Brüderstraße 14, 1 Treppe.**

■■■ **Corsetten in ausgezeichneter Façon,** ■■■  
für Kinder 10 bis 20 Jg., für Erwachsene 12½ Jg. bis 3 Rp.

■■■ **Schwarze Spitzen zu Kleider- u. Mantelbesatz,** ■■■  
à Elle 2 Jg. bis 1 Rp. 1 Jg., breiten Saumbesatz, à Elle 5½ Jg.  
**Schmeerstraße 33/34. L. Mehlmann.**

## Barterzeugungs-Pomade.

a Dose 1 Thlr.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von 2 Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben, und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der oben gedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die Fabrik.

## Orientalisches Enthaarungsmittel,

in Flacons à 25 Jg. zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, in Zeitraum von 15 Minuten ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Der Bart, eine Herbe des Mannes, dient dem schönen Geschlecht zur Verunzierung; zur Beseitigung desselben, sowie des zu tief gewachsenen Scheitelhaares oder der zusammengewachsenen Augenbrauen, giebt es kein sichereres Mittel. Für den Erfolg garantirt die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfall den Betrag zurück.

Allein zu haben bei

**W. Hesse, Schmeerstraße 36.**

## Superphosphat

eigner Fabrik empfehle zur Frühjahrsbestellung wiederum bestens.

Halle.

**Ed. Beek.**

Unsere diesjährige Frühjahrschale ergiebt circa 3000 Schock Stangen schöner u. zäher Qualität und Prima-Korbweiden der Mulde u. Saale; bei entsprechender Abnahme empfehlen billigste Preise und sehen gef. Aufträgen resp. Abschließen schon sehr entgegen.

Halle, Weingärten. **Gebr. Elitzsch.**

Zur Frühjahr-Saison empfehlen Korbmöbel, Blumentische u. div. Korbwaren; **Preßhor-den u. Nübenkörbe** von Rohrgeslecht zu Fabrikpreisen.

**Gebr. Elitzsch.**

Unser Lager von grauen u. weißen **Fah-reisen v. 4-14'** in kräftig starker Waare; **Korbweiden, Mohr u. Nies** „en gros u. en detail“ empfehlen billigst

**Gebr. Elitzsch.**

Hafer, Roggenkleie, Wicken verkauft billig  
**G. Barth.**

56 Hefte der Befreiungskriege 1813, 14 u. 15 sind zu verkaufen Strohhofsstraße 24.

**Schulbücher**, Lexica billig bei  
**Petersen, Mittelstraße.**

Ein möblirtes Logis für einzelne Herren ist sofort zu vermieten Schmeerstraße 32.

Auf dem Rittergute Gnölbzig bei Alstedden stehen 4 Stück fette Schweine zum Verkauf.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen bei  
**Staudt, Klausdorfer-Str. Nr. 22.**

Ein **Rehbock** ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Gastwirth **Francke** im „**Rothen Roß**“.

## Fettvieh-Verkauf.

Donnerstag den 16. d. Mis. Nachmittags 3 Uhr sollen auf meinem Gute zu **Neckitz 100 Stck. Hammel**, in Partien zu 5 Stück, meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht!  
**W. Wittmann.**

Die von mir angekündigte **Rosen-Auction** wird den 16. und 17. April Vormittags im „**Gasthaus zum wilden Mann**“ abgehalten.  
Erfurt, den 10. April 1863.

**Bernhard Thalacker.**

**Polzachen, Fußteppiche, Doppelstoffsachen** übernimmt zur Conservirung mit Garantie der Feuerversicherung

**E. Lauterhahn,**  
Leipzigstraße Nr. 3.

Das Neueste in **Hüten, Mützen** und **Schliffen** empfiehlt **E. Lauterhahn.**

Ein **Kummetgeschirr** für Ponny oder Fiel, ganz neu und fest, ist billig zu verkaufen kl. Leichenfeld 3.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Das Anfertigen von **Marquisen**, sowie **Tapetieren** von Stuben übernimmt bei schneller Bedienung **A. Lange, Tapezierer und Decorateur.**

## Stahlfeder-Matrakzen,

ein Artikel, welcher seit langen Jahren schon als am billigsten und besten von mir bezogen wurde, empfehle auch jetzt zur geneigten Beachtung.

**A. Lange, Tapezierer und Decorateur,**  
gr. Klausstraße Nr. 12.

2 Stück brauchbare Fenster, 4' 4" hoch, 2' 11" breit, beagl. 3 Stück 4' 9" hoch, 2' 11" breit stehen zu verkaufen beim  
**Eislermstr. Meinel, Dadrösigasse Nr. 7.**

## Die so rühmlichst bekannten Schweiß-Sohlen

in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken erhalten, daher besonders den an Gicht, Rheumatismus und Schweißfuß Leidenden zu empfehlen sind, hat für **Galle** und Umgegend auf Lager und verkauft dieselben zu Fabrikpreisen, das Paar 6 Jg. 3 R., 3 Paar 18 Jg. und giebt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

**Frau Wittve W. Wagner,**  
Markt, der Börse gegenüber.  
Frankfurt a/D., im Febr. 1863.

**Rob. v. Stephani.**

**Schulbücher**, Lexica neu; alt, um zu räumen, billig bei  
**Petersen, Mittelstr.**

## Palmenzweige

sind stets vorräthig, Kronen, Kränze, Guirlanden u. s. w. fertigt billigst, schön und prompt die Blumenhandlung von **S. Lochner,** Rathhausgasse a. Markt.

## Weintraube.

Dienstag den 14. April:

## XXVII. Abonnements-Concert.

Mit zur Aufführung kommt:

Sinfonie (Ddur) von Haydn.

Ouvertüre z. Op. Rienzi von R. Wagner.  
Anfang 3 Uhr. **C. Jobn.**

Die diesjährige Eröffnung des Fichtennadelbades, der Kräuter- und Wolkensur-Anstalt zu **St. Andreasberg** am Harz findet Statt am 15. Mai.  
**Das Badecomité.**

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Nach längeren Leiden entschlief heute sanft im Alter von 65 Jahren Herr **Ferdinand Kanz**. Theilnehmenden Bekannten widmen diese Trauernachricht die Hinterbliebenen.  
Halle, den 12. April 1863.

## Essentlicher Dank.

Allen den edlen und theilnehmenden Herzen, welche während der Krankheit meiner mir unvergeßlichen Frau, **Therese geb. Ruprecht**, mir mit Trost und Rath zur Seite standen, insbesondere der Frau **Hedemamme Gelhorn**, als auch der Wohlthätigen **Sattler-Brüderschaft**, welche meine verstorbene Frau zur Ruhestätte getragen, und allen Denen, welche den Sorg der Entschlafenen so reichlich mit Blumen und Kränzen geschmückt und zur Ruhestätte begleitete, insbesondere dem Herrn **Oberprediger Weicke**, welcher zufällig an das Grab trat und mein tiefgebeugtes Herz mit trostreichen Worten aufrechtete und beruhigte, sage ich hiermit öffentlich meinen tiefsten und herzlichsten Dank. Möge Gott Seelen vor ähnlichem harten Schicksal bewahren.  
Hob 1, 22. Ps. 77, 1-5. 1 Petri 5, 6 u. 7.  
Halle, den 13. April 1863.

**A. Böhmelt, Restaurateur,**  
nebst Sohn und Schwiegermutter.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Directorfählicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 86.

Halle, Dienstag den 14. April  
Hierzu eine Beilage.

1863.

## Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 13. April 7 Uhr 56 Min. Vorm.  
Angekommen in Halle den 13. April 8 Uhr 20 Min. Vorm.

Petersburg, Sonntag den 12. April. Ein kaiserliches Amnestie-Decorret, welches heute erschienen, umfaßt alle Polen und Russen, die am Aufstande theilgenommen, wenn dieselben vor dem 1. Mai sich unterworfen haben.

## Deutschland.

Berlin, d. 12. April. Die deutsche Fortschrittspartei nahm in der vorgestrigen Fraktionsitzung den Antrag Zweifels auf Einbringung einer Interpellation in der Schleswig-holsteinischen Frage an. Die Fragestellung geht dahin, ob die Regierung in dem jüngsten dänischen Regierungsacte eine Erfüllung der von Dänemark in den Verhandlungen von 1850 und 1852 übernommenen Verpflichtungen erfüllt, und ob sie, nachdem diese offenbar verletzt seien, sich noch ihrerseits für eine jener Verabredungen gebunden erachte. Zweifels wird die Interpellation stellen. Der Abg. Löwe zog seinen Antrag, eine Adresse wegen Schleswig-Holstein an den König zu richten, zurück, da die Stimmung in der Versammlung fast allgemein gegen eine solche war.

In Bezug auf die Militärfrage entnehmen wir der „Kammer-Correspondenz“ noch Folgendes: Ueber die finanzielle Seite des Gesetzentwurfs der Militär-Commission ist noch zu erwähnen, daß nach einer ungefähren Berechnung die dadurch zu erzielenden Ersparnisse in der Militär-Commission selbst auf etwas über zwei Millionen angegeben sind. Da nun die liberale Majorität des Hauses eine Anzahl sachlicher Ausgaben beim Herwachsen — für Geschütze, Armirung der Festungen, höhere Löhnung der Gemeinen und Unteroffiziere — zu wiederholten Malen als unvermeidlich anerkannt hat, so würde das Militärbudget auch nach den Vorschlägen der Militär-Commission sich über die Höhe des von der Regierung aufgestellten Etats erheben, sobald jene Ausgaben mit in Rechnung gezogen werden. — Von prinzipieller Wichtigkeit ist endlich noch die Einwirkung, welche eine Heeresorganisations nach den Vorschlägen der Militär-Commission auf die Stellung der Landwehr haben würde. Bei einer jährlichen Aushebung von 60,000 Mann und einer fünfjährigen aktiven Dienstzeit (zwei Jahre bei der Fahne, drei Jahre in der Reserve), so wie bei vermehrtem Cadres und demnach vermehrter prima plana ergibt sich ein stehendes Heer von (5x60,000) über 300,000 Mann. Daß damit die Bedeutung der Landwehr für den Krieg und ihr Verhältnis zum stehenden Heere gegen früher wesentlich verändert wird, ist bereits in dem vorjährigen bekannten Aufsatze des Abg. Beilke hervorgehoben worden.

Ueber die Stimmung der Fortschrittspartei in Betreff der Militär-Angelegenheit spricht sich die Kammer-Correspondenz folgendermaßen aus: „In der Militärfrage hat sich die parlamentarische Situation nicht geändert. Zur Beilegung eines viel verbreiteten Irrthums mag bemerkt sein, daß der in dieser Frage bestehende Gegensatz innerhalb der liberalen Majorität durchaus nicht dahin geht, ob der Gesetzentwurf der Militär-Commission oder die Waldeck-Kirchmann'sche Resolution angenommen werden soll, sondern dahin, ob Amendment der Regierungsvorlage oder nicht. Entschieden sich die Majorität für das Erste, so ist damit noch keineswegs die unveränderte Annahme jenes G. f. Entwurfs der Militär-Commission ausgesprochen; entscheidet sie sich für die zweite Alternative, so ist damit an sich weder über die Annahme einer Resolution überhaupt, noch über die Annahme der Waldeck-Kirchmann'schen entschieden; die letztere scheint in der Fassung, wie sie vorliegt, wenig Aussicht auf Zustimmung zu haben. Uebrigens gewinnt die an dieser Stelle fortwährend betonte Hoffnung, daß es schließlich gelingen werde, eine einigende Form zu finden, immer mehr



als Zugest angehen. Ein bestimmter Plan soll noch nicht vorliegen. Mit Recht hat man höchstens daraus geschlossen, daß die Vertreter des verfassungswidrigen Zustandes nicht auf Rosen gebettet sind. An eine Umkehr ist indessen vorerst nicht zu denken, denn so un bequem das ungergelte finanzielle Verhältnis namentlich von dem Beamtentum empfunden wird, die herrschende Partei erzielt doch dadurch politische Sondervorteile, in deren Genuß sich dieselbe durch den Gedanken, daß das Land dabei zum Schaden kommt, gewöhnlich nicht stören läßt.

Der Abgeordnete Waldeck ist aufs Neue erkrankt, so daß er das Zimmer hüten muß.

Gegen die „Kreuztg.“, welche von einer Ergebenheitsadresse aus dem Großherzogthum Polen an Hrn. v. Bismarck viel Aufsehen gemacht, schreibt die sehr konservative „Pof. Ztg.“:

Die „N. Br. Z.“ ist sehr im Irrthum, wenn sie in dieser Adresse den Gesamt-ausdruck der Provinz Polen findet. Sie ist im Uebrigsten nur der Ausdruck einiger, milderer patriotischer Vereine, die lieber! die Stellung der deutschen Bevölkerung in der Provinz dadurch verkennen und beeinträchtigen, daß sie sich ohne Grund von der Gesamtbevölkerung abtrennen und auf eigene Hand Politik zu treiben suchen. Möchte die Lehre, welche diese Partei unfehlbar von der Zukunft erkaufen wird, nicht zu hart sein! Jedenfalls besteht sie ein unerechtigtes Unrecht, daß sie in einem Augenblicke, wo Alles auf geoffene Einigung und ein deutsches Hindrängen sollte, ein offenes Schisma proklamirt. Schon reihen sich die gemeinschaftlichen Gegner die Hände, wenn sie einen Theil der Deutschen offen in ihr Lager übergeben, einen anderen sich an das rechte Ministerium klammern sehen. Wir warnen die Regierung, sich auf diese letzten Kundgebungen zu legen. Kann sie nicht mit der liberalen Mehrheit der deutschen Provinzbevölkerung gehen, dann mag sie dieselben lieber sich selbst überlassen. Wir den varen Regalen und ihren Schutzgeborenen wird sie die Provinz nicht allmählich waschen oder dem vreußenfeindlichen Einfluß entziehen. Der Verein zur Förderung deutscher Interessen, der aus Patrioten und größtentheils aus freisinnigen deutschen Männern

er zugesandt  
t werden, daß  
gung der Ma-  
bringt ein Ge-

in wieder auf-  
e Anzahl Mit-  
Rechnung für  
863, also die  
von der Com-

en Linden der  
Göschken eine  
daß der Mi-  
haus an dem  
Karnovelle aber  
on nach 31. Jän-  
damit auf den  
fussion betheilig-  
tender, der für  
Auf gleichen  
des zweiten  
es Dr. Guido  
berufen und  
frage ist durch  
geworden, sie  
Behandlung ge-  
es Verhältnis  
und erscheint  
chend, wenn  
bedingungs-

he Plane der  
Errennung des  
amen, werden